

Halleische Zeitung

Inserionsgebühren
Für die fünfzehntägige
Zeile oder deren
Äquivalent...

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark.
Die Halleische Zeitung
erscheint wöchentlich
in einer Ausgabe...

vorm. im G. Schwesfähe'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 205.

Halle, Dienstag 3. September 1889.

181. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-)
und Zweite (Zusätze-) Beilage.

Halle, 2. September.

Die Selbstföhrung bei der Land-
wirtschaft.

Herr Dr. Howard, Dozent für landwirtschaftliche
Büchführung an der Leipziger Universität, wendet sich
in einer von der 'Zeitung' veröffentlichten Ansprache
gegen den Artikel über die Selbstföhrung bei der
Landwirtschaft in Nr. 52 der 'Conf. Corr.', den auch
wir wiedergeben, und zwar insbesondere gegen den Satz:
'An einem sehr erheblichen Theile der landwirtschaftlichen
Betriebe, welche hier in Frage kommen können, ist zweifel-
los eine Büchführung gar nicht vorhanden, auf Grund
deren überhaupt zahlenmäßig sichere Angaben gemacht
werden können.' Herr Dr. Howard erwidert:

'Ja warum ist denn keine Büchführung vorhanden? Ist es
denn nicht höchst traurig, wenn Männer wie Thier, Koppe &c.,
die zu Anfang unseres Jahrhunderts mit dem größten Nach-
druck auf die Wichtigkeit einer Büchführung für den Land-
wirtschaftsbetrieb hinwiesen, nach dieser Richtung umsonst ge-
fragt haben? Ist nicht dieser Mangel Schuld an so vielen Miß-
ständen in der Landwirtschaft unserer Zeit? Könnten wir nicht
nicht heute noch, als ich möchte sagen, die Hälfte der
Landwirtschaft der Welt, die sich der landwirtschaftlichen
Büchführung, an deren Stelle die landwirtschaftlichen
Büchführungen über den wirtlichen Werth der Wirt-
schaftlichen Arbeit? Ist es denn nicht höchst bedauerlich, wenn wir
angeben müßten, daß ein zu großer Theil der Landwirtschaft
noch immer einmal den wirtlichen Ertrag der Wirtlichkeit sich zu be-
ziffern vermag, nicht ohne, ob er reicher oder ärmer geworden
ist und ob sein Verbrauch im Verhältnis zu seinen Erträgen
steigt?'

Die Landwirthe sollen, wie jeder Geschäftsmann, sich über
den Erfolg ihrer Maßnahmen Klarheit zu verschaffen suchen;
denn die es zu wiederholten Malen, kann ihnen diese Anknüp-
felpunkte stellen, und werden sich gegenwärtig gegenüber
stellen.

Freilich in einem Jahre begonnen, im zweiten oder im drit-
ten Jahre wieder aufzuhören, und so fort, bis sie endlich auf das
Einkommen, müßig auf die Verbesserung, die Untersuchungen
treten einfach mit dem bis zum Jahresende umzunehmenden
Folgen in das folgende Jahr, so lange bis die Antheile in Er-
löshöhe tritt.

Die Reute selbst aber selbstständig, was sollte das für
Schwierigkeiten haben, sobald dieser Grundriß für die Landwirtschaft
selbst als für Steuerbedürfnisse annehmbar festgestellt werden?
In der Landwirtschaft, besonders beim bestehenden Zelle, ist
ein wenigstens ein Besondere, der Schwankungen
wenig oder gar nicht ausgeht, ist viel größer, als bei Handel
und Industrie. So bei der Industrie ist oft selbst Grund und
Haben, sowie Gebäude nur so lange überaus wertvoll, als
der Betrieb besteht. Wird der Betrieb unrentabel, so sind selbst
die Grund und Haben kaum wieder zu veräußern und doch
gibt es sehr viele Erträge, sehr ungewöhnliche Besteuerungs-
objekte.

Wenn Kaufmann handelt es sich in der Rechnung oft um
ausserordentlich große Summen, hinsichtlich der Waarenver-
hältnisse, Forderungen etc., so oft ist das gefamte wirtliche Ein-
kommen des Betreffenden der Schätzung anzuvertrauen, was ein-
zutreten, während der Kaufmannsrechnungen, der Schwankungen
genügend werden. Das alles verbunden doch nicht die Auf-
stellung einer Rechnung, die Ermittlung des Ertrages in einer
Weise, die die Verbesserung des Einkommens nach Selbstföhrung
schließen.

Man will man den vielen Landwirthen, die in Folge der
schlechten Zeiten geringe Einkommen haben, die Möglichkeit
verleugern, der Steuerbehörde gegenüber zu beweisen, daß die
Einkommen nur so geringe sind? Warum will man anderen
Bewilligten die Möglichkeit nehmen, erkennen zu können,
daß die Landwirtschaft sich wirklich in milderer, so oft trau-
riger Lage befindet?

Herr Dr. Howard erinnert endlich daran, daß durch die
Steuererleichterungen im Königreich Sachsen in der Beweis-
führung, daß sich die Selbstföhrung auch für die Land-
wirtschaft eignen würde, nicht weniger, sondern mehr,
als durch die in der 'Conf. Corr.' veröffentlichten Artikel
über die Selbstföhrung bei der Landwirtschaft, die
Landwirthe zu veranlassen, sich über die Selbstföhrung bei
der Landwirtschaft zu verhalten? (Leipzig,
Duncker u. Humblot) darüber ausgeprochen habe, wie die
landwirthliche Bevölkerung der Wende der Wirtlichkeit selbst ohne
jede Büchführung in den einfachsten Landwirthschaften
durchgeführt werden kann. (Schluß folgt.)

Vermischte politische Mittheilungen.

Der Vorstand des Conservativen Landes-
vereins im Königreich Sachsen, gez. von Friesen-
roth, erläßt folgende Bekanntmachung:

Während ein Theil der sächsischen Fortschrittspartei sich in
erwartung und aufmerksamkeit der Seite von der Berliner
Centralleitung der deutsch-freisinnigen Partei losgeragt und dem
zwischen der konservativen und national-liberalen Partei abge-
schlossenen Uebereinkommen gegenwärtig Unterstützung bei den
Wahlen entgegensteht, hat ein anderer Theil wiederholt sein
Zusammenschließen mit der Berliner Centralleitung betont. Letztere
hat, seinem Programm getreu, in mehreren Wahlkreisen
den Kandidaten der Ordnungspartei Kandidaten seiner Richtung
entgegengestellt. Auch haben letztere sich ausdrücklich als unter-
stützung des Parteilichens geäußert. Wir haben hierbei daran
zu erinnern, daß der anerkannt des Parteilichens Mitglied
der liberalen Sachsen in einer zu Gemüth abgehaltenen Ver-
sammlung ausdrücklich die Unterstützung der socialdemokratischen
Partei in allen der Parteien beschloß, in welchen sie selbst
keine Aussicht auf Erfolg haben wollten.

So lagler Folge hierzu halten wir uns für berechtigt,
diese auch ihrer eigenen Erklärung außerhalb des Parteilichens
leben. Wir machen deshalb die Herren Wähler in
den verschiedenen Kreisen darauf aufmerksam, daß jede für diese
ausgehende des Parteilichens Kandidaten abgegebene Stimme
als eine Unterstützung der Antikursparteien anzusehen
ist, und bitten alle Anhänger der Ordnungsparteien um mög-
lichste Zurückhaltung auf Wahltagen gefälligen Aufmerksam-
keit. Ein solches Verhalten aller Anhänger der Ordnungsparteien
evident dienen auf Stärkung der Wahlen und Unterstützung der
Antikursparteien gerichteten Bestrebungen gegenüber um so
dringender geboten.

Uns liegt die Rubriknummer einer neuen Zeitung vor,
welche von jetzt an in Berlin erscheinen soll. Die 'Deutsche
Allgemeine Bergarbeiter-Zeitung' will ein un-
parteiisches Wochenblatt für Berg- und Hüttenarbeiter sein.
Das der Besondere ein solches Blatt in der Leben zu rufen,
aus der jüngsten Streikbewegung hervorgegangen ist, nicht zu
verneinen. Ein solches Blatt kann unter den obwaltenden Ver-
hältnissen sehr viel Gutes wirken, es kann sehr erheblich dazu
beitragen, von der Bergarbeiter-Bevölkerung und ihren
Arbeits-Verhältnissen zu erfahren, was politische
Arbeitsverhältnisse fernhalten. In seiner Urstiftung lagt das
neue Blatt, das es ohne Nebenabsichten politischer oder anderer
Art für die deutschen Bergarbeiter und die Angehörigen der
verbundenen Berufe hauptsächlich und endlich eintreten wolle. Es
verwandelt sich in ein solches Blatt, das seinen Programmen
vollständig aus, da die mit der aus volkswirtschaftlichen An-
sichten hervorgegangenen Bergarbeiterbewegung nichts zu schaffen
haben. Als verantwortlicher Redacteur der 'Deutschen All-
gemeinen Bergarbeiter-Zeitung' zeichnet sich Herr Dr. Schöler,
wenn eine genaue Kenntnis der einschlägigen Verhältnisse nach-
zuweisen ist.

Die überseeische Auswanderung aus dem
Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotter-
dam und Amsterdam betrug im Monat Juli 1889 6239
und in der Zeit vom Anfang Januar bis Ende Juli 1889
57535 Personen.

Deckerreit-Insangern. Fürst Nicolaus von Montenegro ist
mit dem Erzherzogen in Begleitung des Ministers-
präsidenten Bozo Petrovitch, sowie des Ingaladjutanten Petrovitch
aus Belgrad in Wien eingetroffen.

Frankreich. Die italienischen Revolutionäre
legen ihren Triumphzug durch Frankreich fort und
namentlich in Marseille ist ihnen ein besonders festlicher
Empfang bereitet worden. Nicht allein der Gemeinderath,
sondern auch der Generalthat hatten Geldebeiträge hierzu
bewilligt, und der Präfekt hat, wie Solfel sich telegraphisch
läßt, 'sein Wohl von der Befriedigung gemacht, die ihm
dieser löbliche Beschluß bereite.' Gemeinderath und
Generalthat hoben zu Ehren der Italiener ihre Sitzungen
auf und der Bürgermeisterei Baret bot ihnen, umgeben von
den Beamten des Magistrats, den Willkommensgruß. Der
Zug legte sich unter Voranstrahlung einer roten Fahne
mit Schleiern in den italienischen Nationalfarben nach der
Präfektur in Bewegung, wo der Präfekt Lagarde es doch
für angemessen erachtet hatte, zufällig abwesend zu sein.
Die rothe Fahne, deren Entfaltung in Frankreich befannt-
lich verboten ist, wurde nicht befristigt, und mit ihr zog
man von der Präfektur nach der Arrondissement, wo ver-
schiedene Reden gehalten wurden. Antide Boyer, Depu-
tirter der Abgemündigten, bewillkommnete dabei die
Italiener, im Namen der Regierung, worin er wohl etwas
weit gegangen sein dürfte, da der ihm gegebene Auftrag
wohl nur offiziell und nicht offiziell gewesen sein wird.
Albani und Fratti, die Führer der Italiener, er-
widerten mit Toasten auf die soziale Republik,
die sowohl in Frankreich als Italien triumphiren müßte.
Auf der Weiterreise nach Paris wird in Lyon ein Halt ge-
macht werden, wo man gleichfalls einen festlichen Empfang
vorbereitet.

Rußland. Wie man aus Jassy schreibt, hat auf
einem Offiziersbanket in Kijewen jüngst der Di-
visions-General, ein alter Zinländer, folgenden Toast
ausgesprochen. Er sagte:

Meine Herren! Dem Kavalleristen ist heututage
eine große Rolle in der Armee angetheilt. Ich bedauere
nicht, aber diesen Bestand einen Fortzug zu haben, allein
Zeit ausfüllte. Dieser Offizier hat bewiesen, daß unsere Ka-
vallerie, wenn dieselbe ganz Deutschland bis nach
Volbringen zu passieren haben wird, dies in
acht Tagen auszuführen im Stande sein wird. In acht
Tagen also wieder ihr ersten Vordringen, den künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um
dem Hufe zu entsprechen, den unsere Kavallerie in dieser Be-
ziehung erhebt. Meine Herren! Solange wir in Frankreich
nicht ein solches Reiten erlernen, wird die künftigen Offi-
ziere die Hand reichen können. Dazu aber ist es unbedingt
nötig, daß wir uns mit der Reitannt entlicher befaßen, um













